

Kaufmännischer Direktor Michael Diem: „Diese direkte Resonanz mit dem Applaus ist einfach unglaublich! Es ist umwerfend!“

Vorläufige Bilanz der diesjährigen Bregenzer Festspiele zeigt: rund 237.000 Besucher und eine vollständig ausverkaufte „Madame Butterfly“-Inszenierung auf der Seebühne

MANUSKRIFT MIT O-TÖNEN

Anmoderation:

Für Puccini war „Madame Butterfly“ die „seelenvollste, ausdrucksreichste Oper“, die er je geschrieben hat, für die Zuschauerinnen und Zuschauer bei den diesjährigen Bregenzer Festspielen war sie der Grund für einen unvergesslichen, überwältigenden Abend und minutenlange Standing Ovationen. Bislang strömten rund 150.000 Menschen auf die Tribüne der weltbekannten Seebühne, um das Liebesdrama der japanischen Geisha Cio-Cio-San, genannt „Butterfly“, sehen zu können. Und bis Sonntagabend werden dank drei weiterer ausverkaufter Vorführungen nochmal 21.000 dazukommen – sofern es nicht regnet! Zusammengefasst entspricht das einer Auslastung von 100 Prozent. Ein voller Erfolg, finden Festspielpräsident Hans-Peter Metzler und Intendantin Elisabeth Sobotka...

O-Ton Hans-Peter Metzler // Elisabeth Sobotka

Hans-Peter Metzler: Ich bin unglaublich glücklich. Wir waren ausgelassen, wir konnten es genießen, die Besucherinnen und Besucher waren begeistert am See. Auch die Programmfülle im Haus und vor dem Haus ist unglaublich gut angenommen worden – auch von der Kritik, was uns ganz wichtig ist. // Elisabeth Sobotka: Es hat großartig funktioniert. Die Festspielstimmung war wieder da und ja, von einer einhundertprozentigen Auslastung am See kann man nur träumen. Und das gibt uns natürlich auch die Kraft und die Stärke, weiter in die Vielfalt zu investieren. (0:30)

Vielfalt, die in diesem Sommer an jeder Festspielecke zu spüren war! Neben dem spektakulären „Spiel auf dem See“ gab es unter anderem die Oper „Sibirien“ von Umberto Giordano im Festspielhaus, zeitgenössisches Musiktheater mit den Stücken „Kapitän Nemos Bibliothek“ und „Melencolia“ auf der Werkstattbühne und zahlreiche Orchesterkonzerte mit den Wiener Symphonikern und dem Symphonie-Orchester Vorarlberg. Elisabeth Sobotka will diesen Weg weitergehen...

O-Ton Elisabeth Sobotka

Die Vielfalt ermöglicht Begegnung mit Ungewöhnlichem – für beide Seiten. Allein, was sich tontechnisch ähnelt und nicht ähnelt... das beflügelt sich alles gegenseitig. Und viel von dem Programm abseits der großen Bühnen ist zukunftsorientiert, ist für junge Menschen oder zeitgenössisches Musiktheater. Da müssen wir einfach investieren, damit wir lebendig bleiben. Einerseits als Organisation, aber auch als Musiktheater als Form. (0:30)

Während am Wochenende noch die letzten Vorstellungen stattfinden werden, laufen die Vorbereitungen für die Saison 2023 bereits auf Hochtouren. Und eins

ist schon sicher: Im Festspielhaus erwartet die Besucher nächstes Jahr ein echtes Schmankerl...

O-Ton Elisabeth Sobotka

Im Haus kommt eine von mir sehr, sehr geliebte, aber selten gespielte Oper von Giuseppe Verdi: ‚Ernani‘. Und als ich herausgefunden habe, dass ‚Ernani‘ eine Oper ist, zu der die Regisseurin Lotte de Beer eine ähnlich enge Beziehung hat wie ich, habe ich sie eingeladen. Sie wird gemeinsam mit Enrique Mazzola, der jetzt das Spiel auf dem See dirigiert hat, eine Neuproduktion von ‚Ernani‘ im Haus machen. Und auf die freuen wir uns schon sehr! (0:27)

Der Ticketvorverkauf startet am 03. Oktober. Dann bietet sich auch für all diejenigen, die dieses Jahr keine „Madame Butterfly“-Karten bekommen haben, eine neue Chance! Für die kommende Saison sind 26 Vorstellungen geplant, statt wie sonst im zweiten Jahr üblich 24. Mit Option auf eine weitere. Michael Diem, der kaufmännische Geschäftsführer der Festspiele, verrät, warum:

O-Ton Michael Diem

Weil wir gemerkt haben, dass die Besucher die ‚Madame Butterfly‘ lieben. Diese direkte Resonanz mit dem Applaus ist einfach unglaublich! Es ist umwerfend! Es ist lauter denn je! Es ist enthusiastischer denn je! Ich glaube, das hängt daran, dass wir a) unseren Job gut gemacht haben, aber b) auch daran, dass die Geschichte so klar strukturiert ist und man sie gut versteht. Am Schluss ist einfach jeder emotional gefangen. (0:26)

Abmoderation:

Hoffentlich spielt nächstes Jahr auch das Wetter in Bregenz wieder richtig mit. Denn, obwohl die letzten Wochen richtig heiß waren, musste das Spiel auf dem See – inklusive heute Abend (19.08.) – vier Mal wegen Regens nach innen verlegt werden. Das gab es seit der Inszenierung von „Die Zauberflöte“ 1986 nicht mehr.

Die Bregenzer Festspiele haben heute, zwei Tage vor der letzten Aufführung auf der weltberühmten Seebühne, ihre vorläufige Bilanz gezogen: Mit voraussichtlich 236.752 Besuchern war der Kultursommer östlich des Bodensees ein voller Erfolg. Am 19. Juli 2023 startet die 77. Saison mit der Festspielhaus-Premiere von Giuseppe Verdis „Ernani“. Tickets gibt es ab dem 03. Oktober unter www.bregenzerfestspiele.com

Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele, Barbara Hingsamer, +43 5574 407 234
all4radio, Steffen Frey, +49 711 32077759 0